

Критерии оценивания аудирования, немецкий язык, 10-11 классы

1. В тексте выделены правильные ответы.
2. Задания 1 и 2 оцениваются по 1 баллу за правильный ответ. Задание 3 – по 2 балла за правильный ответ.
3. Максимальное количество баллов за аудирование – 20 баллов.

11.Klasse

Text zum Hörverstehen

Was deutsche Namen über ihre Träger verraten

Jeder Name hatte ursprünglich eine Bedeutung. Das ist in fast allen Sprachen so. Etwa 15 Millionen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland tragen einen slawischen oder polnischen Namen. Hinzu kommen tschechische Namen, in Norddeutschland dänische und in Süddeutschland französische.

Es gibt etwa 850 000 deutsche Familiennamen. Und jetzt kommt das Überraschende: 530 000 Namen kommen nur einmal vor. Natürlich unterscheiden sie sich häufig nur durch einen Buchstaben, aber diese Vielfalt ist schon sehr erstaunlich. Die häufigsten Familiennamen sind übrigens Schmidt in verschiedenen Variationen und Müller.

Bei den Griechen und den Germanen reichte ein Name völlig aus. Wenn im 10. Jahrhundert jemand in ein deutsches Dorf kam und einen Karl suchte, wusste bei vielleicht 200 Einwohnern jeder, wo Karl wohnt. Dreihundert Jahre später sah die Sache ganz anders aus. In einer kleinen Stadt kam dann sicher die Gegenfrage: Welcher Karl? Karl der Dicke, Karl der Große oder Karl der Schmied? Bei zunehmender Bevölkerungszahl werden Familiennamen im 12. und 13. Jahrhundert nötig, um Menschen zu identifizieren. Dabei sind vier Gruppen von Familiennamen entstanden.

Rufnamen wie Ullrich gingen aus Vornamen hervor. Herkunftsnamen gehen auf die Heimat eines Menschen zurück. Ein Herr Merseburger kommt aus Merseburg, Frau Frankfurter aus Frankfurt. Zu dieser Gruppe gehören nicht nur Städte und Dörfer, sondern auch Örtlichkeiten. Frau Angermann wohnte am Anger, Herr Althaus in einem alten Haus. Die dritte Gruppe geht auf Berufsbezeichnungen zurück: Jäger, Schmied, Müller und so weiter. Sie kommen am häufigsten vor, da es Handwerker und andere Berufstätige in jedem Dorf in Deutschland gab.

Besonders interessant sind die Übernamen, die etwas über eine Person aussagen, etwa über die Haarfarbe, den Körperbau oder den Charakter.

Die Namenforscher recherchieren die Bedeutung der Namen. Der bekannte deutsche Sprachwissenschaftler und Namenforscher Professor Jürgen Udolph und seine Mitarbeiter benutzen Telefonverzeichnisse aus dem Jahr 1998. Zu diesem Zeitpunkt hatten fast alle Haushalte in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung ein Telefon und es gab wenige Handy-Einträge. Alles in allem sind darauf rund 35 Millionen Namen aufgeführt. Für die Namenforschung ist 1998 also ein ideales Jahr. Die Verzeichnisse beantworten uns die Fragen, wie häufig ein Name vorkommt und wie er über das Land verteilt ist

Критерии оценивания аудирования, немецкий язык, 10-11 классы

1. В тексте выделены правильные ответы.
2. Задания 1 и 2 оцениваются по 1 баллу за правильный ответ. Задание 3 – по 2 балла за правильный ответ.
3. Максимальное количество баллов за аудирование – 20 баллов.

10.Klasse

Text zum Hörverstehen

Eine Familiengeschichte

Hanna aus München erzählt: "Morgen treffe ich meinen Bruder. Ich werde einfach aus dem Zug steigen - erkennen werde ich ihn. Da bin ich mir ganz sicher. Unser letztes Treffen ist zwar schon zehn Jahre her, aber seinen Bruder erkennt man. Das weiß ich einfach. Wenn man mich fragt, ob ich Geschwister habe, sage ich ja, zwei Schwestern. Das stimmt und stimmt auch wieder nicht. Sabine und Annette sind die „echten“ Töchter meiner Eltern. Meiner zweiten Eltern. Zu ihnen bin ich gekommen, als ich sechs war, kurz nachdem meine Mutter gestorben war. Seit ich denken kann, sind sie Mama und Papa. Natürlich habe ich auch Erinnerungen an meine richtige Mutter. Sie war, glaube ich, Künstlerin. Ich weiß noch, dass mein damaliges Kinderzimmer ganz bunt war, sogar die Decke hatte sie mit Sonnenblumen und Tieren bemalt. Warum sie gestorben ist, hat mir keiner genau gesagt. Aber da kam wohl alles Mögliche zusammen; sie hat Drogen genommen. Manchmal war sie auch tagelang müde und hat nur geweint. Und dann wieder war sie lustig, hat viel mit mir gemacht und mich auf Partys mitgeschleppt.

Mein Bruder ist sechs Jahre älter als ich. Er heißt Allen. Er kam nach dem Tod meiner Mutter zu einer anderen Familie als ich. Mein Vater hat sich nicht um uns gekümmert. Er hat uns einfach im Stich gelassen und ein paar Jahre später wieder geheiratet und Kinder gekriegt. Verziehen habe ich ihm nicht, aber er interessiert mich nicht mehr.

Als vor drei Monaten plötzlich die Postkarte von Allen in meinem Briefkasten lag, war ich ganz verwirrt. An dem Tag bin ich nicht zur Arbeit gegangen. Ich habe mich auf mein Sofa gesetzt und die Karte angestarrt. Vor zehn Jahren haben wir uns das letzte Mal gesehen: Da hatte uns mein erster Vater für ein Wochenende eingeladen. Seitdem habe ich keinen Kontakt zu Allen gehabt. Warum, verstehe ich selbst nicht genau. Aber ich hatte eine neue Familie und habe versucht, mein altes Leben zu vergessen. Ich habe den Realschulabschluß gemacht, eine Ausbildung zur Erzieherin angefangen, bin von zu Hause ausgezogen, weil ich selbständig sein wollte. Natürlich habe ich immer wieder an Allen gedacht, was er wohl in Frankfurt macht, und ob er noch die gleichen schwarzen Locken und Grübchen beim Lachen hat wie ich. Aber ich habe nie den Mut gehabt, mich bei ihm zu melden.

Drei Wochen hat es gedauert, bis ich ihm zurückgeschrieben habe. Ich konnte mich nicht entscheiden: Sollte ich nur antworten, dass ich ihn auch treffen will? Oder ihm eine Kurzfassung meiner letzten zehn Jahre schreiben? Ich habe mich für die zweite Version entschieden. Wenig später kam dann die Kurzfassung seiner zehn Jahre. Dass er sich mit seiner neuen Familie überworfen hatte und mit 18 ausgezogen ist. Dass er jetzt Architektur studiert und in einer Kneipe jobbt. Dass er eine Freundin hat, die Lotte heißt und mir ähnlich ist. Und dass er mich sehen will. Morgen ist es soweit. Ich fühle mich einfach leer. Vielleicht ist das auch gut so. Dann hat das, was kommt, mehr Platz in mir."